

Autobiografie

Mein Lebenslauf

→ für Stadtverwaltung

Karl R ä d e r , Bad Dürkheim

DÜW

→ Ursat abgeändert in Karl-Räder-Ehrenbuch 1870.

Karl Räder
Bad Dürkheim/Weinpfalz
Karl Räder-Allee 23
Postfach Nr. 2109

Vorbemerkung:

Auf Wunsch des Herrn Bürgermeisters Groppe soll ich meinen Lebenslauf für das städtische Archiv schreiben. Da mir das Schreiben in meinem hohen Alter schwerfällt, hat mir Herr Bürgermeister Fräulein Korter zur Verfügung gestellt, der ich meinen Lebensgang diktieren darf.

Kindheit, Schule und Lehrzeit:

Am 13. April 1870 geboren, Vater war Schornsteinfegermeister, gestorben 1876 an Tbc., 42 Jahre alt; Mutter war eine Lehrerstochter vom Lande, starb 1884 in meinem 14. Lebensjahr; hatte einen harten Stiefvater und bekam viele Prügel; besuchte Volksschule und Lateinschule bis zu meinem 14. Lebensjahr; lernte 3 Jahre in der Gärtnerei Koch, Bad Dürkheim.

Mit 16 1/2 Jahren mußte ich in die Fremde. Ich tippelte von Bad Dürkheim nach Dresden, wo ich die erste Stellung fand als Gärtnergehilfe. In dieser schönen Stadt arbeitete ich 2 Jahre in zwei großen Gärtnereien. Dann walzte ich durch Mitteldeutschland nach Kassel, wo ich ein Jahr in einer großen Gärtnerei arbeitete. Nach 3-jähriger Abwesenheit marschierte ich wieder in die Pfalz, hatte da aber kein Elternhaus mehr und ich ging auf den Friedhof zum Grabe meiner Eltern; schlief 2 Tage im Wald und walzte wieder von der Pfalz bis nach Hamburg. Natürlich wurde unterwegs "schmal" gemacht, d. h. gebettelt.

In Koblenz war ich eine Nacht eingesperrt. Ich zeichnete dort nämlich als Gärtner Teppichbeete ab und ein Beamter sperrte mich ein, weil man in einer Festung, damals war Koblenz noch eine Festung, nicht zeichnen durfte. In Hamburg war ich 1 Jahr lang Gärtner in einem großen Waisenhaus, wo ich das Gemüse für mehrere hundert Insassen anzubauen hatte. Ich schlief in einem Schlafsaal von 30 - 40 Jungs, beaufsichtigte sie im Spielsaal und wurde so ein großer Kinderfreund. Nach einem Unfall suchte mich ein Stellvertreter im Krankenhaus auf und ich überließ ihm nach seinem Bitten meine Stelle, weil er kränklich war. Ich ging nun wieder auf die Walz und stapfte durch die Marsch am Meer entlang durch Schleswig-Holstein nordwärts. Im Nordseebad Büsum fand ich eine Stelle als Gärtnergehilfe und arbeitete dort bis zum Herbst 1890. Dann gings quer durch Schleswig-Holstein nach Kiel, wo ich in einer großen Gärtnerei als 1. Gehilfe bis zum Frühsommer des Jahres 1891 arbeitete. Ich sah oft zu, wie die Rekruten des Heeres in der Marine gebimst und gezwiebelt wurden in Preußen, weswegen ich im Sommer 1891 Kiel verließ und wieder in die Pfalz wanderte, diesmal den Rhein entlang. Da kam ich gerade recht zur Generalmusterung, wurde gemustert: Infanterie Gernersheim.

5 Jahre Militärzeit

1 Jahr Rekrutenzeit, hart, elternlos mit 22 Pfennig Sold pro Tag. Im zweiten Jahr bekam ich 2 Knöpfe an den Hals und war Gefreiter und richtete Rekruten ab. Anfangs des 3. Jahres wurde ich Unteroffizier und Bataillons-Schreiber. Bald war ich schon ein gewandter Federfuchse. Ich lernte nebenher stenografieren. Weil ich angeblich ein Kommando-Schreiber war, wurde ich im Herbst des Jahres 1893 Schreiber beim Festungskommandanten, General Arnet und damit ein "Generalsekretär". Bekam wieder 2 größere Knöpfe an den Hals und war Sergeant. Hier wurde ich ein gerissener Bürokrat.

Verliebt, verlobt, verheiratet

Bei einem Festball zu Ehren Kaisers Geburtstag, bei dem ich als Vorstandsmitglied des ^{Unter-}Offiziersvereins der Garnison mitarrangierte, kam ein Fräulein an meinen Tisch und richtete mir Grüße aus von einem Freund aus Straßburg, der mit mir jahrelang in der Fremde war. Ich lud das Mädchen zu einem Glas Wein ein, tanzte mit ihr und führte sie heim. Sie war gesund, jung und hübsch und nach dem Abschied vor der Tür dachte ich, die gefällt dir und verliebte mich in sie und kurz darauf verlobten wir uns. Aber ach, sie hatte eine andere Konfession als ich und nun ging der Tanz los. Ihre Verwandten setzten mir zu. Den Pfarrer ließen sie kommen und machten ihr Vorwürfe und sie brannete durch nach München. Ich sagte dem Glaubensakademiker kräftig die Meinung in seinem Pfarrhause. Die ganze Geschichte verleidete mir die Anwesenheit in Germersheim. Ich meldete mich zu einer freigewordenen Stelle als Schutzmann in Neustadt a. d. Weinstr. und wurde gewählt. Zog nach Neustadt, wo wir im ersten Monat heirateten und dort war ich etwas über 2 Jahre als Spitzbubenfänger und Polizeimann. Der Dienst war hart, so interessant er war. Aber auf die Dauer gefiel er mir nicht. Ich habe nur 6 Erhängte abgeschnitten und der Umgang mit Besoffenen, Dieben usw. verleidete mir die Sache. Ich setzte mich aufs Leder, ochste Buchführung, Stenografie usw. und trat im Spätherbst 1896 als "Schreiber" in die Badische Anilin- und Sodafabrik ein.

32 Jahre Betriebsbeamter in der BASF Ludwigshafen

Ich kam in die maschinentechnische Abteilung, das Büro war im Souterrain. Aus Versehen trank ich aus Durst statt Trinkwasser, Rheinwasser und bekam Typhus und war lange Wochen schwer krank. Wieder gehfähig hinkte ich ins Werk und mein Chef steckte mich in den Betrieb. Ich wurde Werksschreiber der verschiedenen technischen Werkstätten: Schlossereien, Drehereien, Kesselschmiede, Kesselheizung usw. Der Betrieb wuchs, ich bekam mit der Zeit ein größeres Büro mit einer Anzahl Leuten, und ich war dann bis 1916 Leiter der Werksschreiberei der maschinentechnischen Abteilung. Da ich Kaufleute nicht gebrauchen konnte, zog ich meine Schreibergehilfen aus den Handwerken Schlossereien, Dreherei usw. 1912 wurde ich zum "Betriebsbeamten" befördert,

obwohl ich weder das Einjährige noch das Abitur gemacht hatte. 1914 kam der Krieg. Die Anilinfabrik hatte ein großes Feierabendhaus erbaut und eine Werkszeitung gegründet. In dem ersten Jahrgang der Werkszeitung schrieb ich einige Werksaufsätze, denn ich hatte mich in der Anilinfabrik aufmerksam umgesehen und die Direktion übertrug mir die Schriftleitung der Werkszeitung. So war ich nun Redakteur der Werkszeitung der Badischen-Anilin-Fabrik und der Leuna-Werke bei Merseburg. Dieses Amt bekleidete ich bis zu meinem Abgang aus der Anilinfabrik im Spätherbst 1930. Ich mußte viel leisten und hatte auch die meisten Jahre eine Jugendabteilung des Werkes zu leiten, einige 100 Lehrlinge, die ich in Vereinshaus zwei Mal in der Woche mit Vorlesungen und Vorträgen unterhielt. Als Schriftleiter der Werkszeitung hatte ich viel freie Zeit und konnte viel studieren und lernen, vor allem Literatur und Geschichte der Heimat und der Pfalz. Mit dem Vorstand der fotografischen Abteilung, meinem Freund Architekt Alfred Löwenberg, machte ich unzählige Lichtbildervorträge in vielen Orten der Pfalz, Süddeutschland, Mitteldeutschland, in Merseburg, Berlin usw. Bei diesen Gelegenheiten trug ich meist auch eigene Mundartdichtungen vor, die im Laufe der Jahre entstanden sind. Vergessen will ich nicht, daß ich während meiner Dienstzeit in der Anilin-Fabrik mehrmals halb- und vierteljährliche Kuren in der Lungenheilstätte am Donnersberg machen mußte. In der Lungenheilstätte und später im Werk entstanden in diesen Jahren viele Heimat- und Mundartgedichte von mir, z. B.: "Pfälzer Heimatpoesien" (hochdeutsche und lyrische Gedichte), "Pfälzer Bitzler", "Pfälzer Hausgemachte", "Mer solls nit glawe", "Oh Pfälzer Land, wie schön bis Du", usw. Auch ein Schauspiel habe ich geschrieben, betitelt: "Der Wettstreit der Pflanzennährstoffe", in dem die Konkurrenten in Zusammenarbeit der einzelnen Pflanzennährstoffe Stickstoff, Phosphorsäure, Kali und Kalk personifiziert waren und mit Frau Sonne und Frau Wasser usw. und Herrn Stallmist in Konkurrenz auf der Bühne auftraten. Das Stück wurde von der Anilinfabrik gedruckt und unzählige Male in landwirtschaftlichen Schulen und Bauernvereinen in Deutschland aufgeführt.

In Pension

Mit 60 1/2 Jahren schiffte ich in den Hafen der Pension. 1924 hatte ich das Anwesen auf den Köppel bei Bad Dürkheim erworben, das heute den Namen "Räderklause" trägt. Ich benutzte es bis 1930 als Wochenendhaus. Im Sommer 1930 baute ich das Haus aus und um in seine jetzige Größe, und im Herbst 1930 zogen wir herauf. Um das Haus liegen rund 3 Morgen Land, zum Teil Wald, Hof, Baumstück, Gemüse- und Blumengarten. Und nun war ich wieder Gärtner geworden und bin es noch heute in meinem 90. Lebensjahr. In diesen Jahren beschäftigte ich mich viel mit der Geschichte von Bad Dürkheim und der Umgebung, speziell mit der Klosterruine Limburg. Auf der Limburg hielt ich aus Liebhaberei unzählige Führungen und Vorträge über deren Bau und deren Geschichte.

3/4 jahrlang in Amerika

Im Herbst 1937 fuhr ich mit meiner Frau von Hamburg mit der "Deutschland" nach New York. Im Osten der Vereinigten Staaten wohnt ein Sohn von uns und wir waren im Staate New York über 2 Monate. Mit einem Pfälzer Freund von New York hielt ich in der Hauptstadt des Staates New York, in Albany, ferner im Staate New Jersey in pfälzer Vereinen eine Reihe von Vorträgen über die Pfalz mit eigenen Mundartdichtungen.

Am 26. Dezember 1937 fuhren wir ab nach Kalifornien. Die Fahrt durch die Staaten mit der Eisenbahn dauerte 4 Tage und 4 Nächte. Im Süden des Wunderstaates Kalifornien wohnt unsere verheiratete Tochter Hilde. In diesem für einen alten Gärtner wunderschönen und fruchtbaren Land blieben wir 1/2 Jahr lang. Vor allem interessierte mich das Land mit seinem subtropischen Klima hinsichtlich der Vegetation und der Pflanzenwelt. Wir machten große Fahrten in die Wüste und in die Rocky Mountains und an dem Meer entlang nach Los Angeles, Hollywood. Nach San Franzisko sind wir leider nicht gekommen. Wir unternahmen auch Abstecher nach Nordmexiko, im Norden ein unwirtliches Land. Wir besuchten Indianerreservationen usw. und in vielen deutschen Wohnungen war ich willkommener Gast zum Vortragen deutscher und pfälzischer Dichtungen. Mein Schwiegersohn hatte ein Automobilgeschäft und wir machten infolgedessen viele Fahrten durch das Riesenland und wurden auch von vielen Deutschen zu solchen Fahrten eingeladen.

Im Sommer 1938 fuhren wir wieder nach Deutschland zurück und zwar von Los Angeles nach Süden im Stillen Ozean bis nach Panama. Sehr interessant war die Fahrt durch den Panamakanal und die Heimfahrt durch das stürmische Karibische Meer und den Atlantik zurück nach Deutschland.

Seitdem lebe ich mit meiner Frau in der Räderklause, bin wieder Gärtner geworden, Ehrenmitglied einer Reihe von Vereinen in der Heimat und seit 1958 Ehrenbürger der Stadt Bad Dürkheim und helfe mit solange ich kann, den Ruhm unseres schönen Pfälzer Heimatlandes, von Bad Dürkheim und vom Pfälzer Wein in Wort und Schrift zu verbreiten.

Zwei Teile seiner Schriften finden Kunden: Gesamt 700. April 1891, 1901

April 1891, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100

April 20/10/1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100

Beni
Lambert
an Kain

Zur freien Verwendung